

## Das Buch Esra (Abfassungszeit ca. 457 – 444 v.Chr.)

Namensbedeutung: Der Herr hilft! Esra spielte bei der Zusammenstellung der AT-Schriften eine zentrale Rolle. Er ist wahrscheinlich auch der Verfasser der beiden Chronikbücher. Das Buch umfasst die Zeit von 538 – 457 v.Chr. (81 Jahre). Esra selbst tritt erst im zweiten Teil des Buches auf – und nur für 2 Jahre. Er reformiert den jüdischen Gottesdienst. Zuvor baut Serubabel (Sohn Babels) den Tempel wieder auf. Esra selber reiste 458 nach Jerusalem. Esra ist ein schlichtes Buch, nicht unbedingt ein Renner der Bibellektüre, zu Unrecht! Esra berührt das Zentrum des Glaubenslebens, den Gottesdienst.

### 1. Geschichtlicher Hintergrund

Gottes Wort ist zu 100% zuverlässig – auch seine Gerichtsworte. Über Jahrhunderte hatte Gott durch die Propheten gerufen, ermahnt, gewarnt – vergeblich. Es wurde wahr, was Gott im fünften Buch sagte, wenn sich das Volk von ihm abwenden würde: *«Der HERR wird ein Volk aus der Ferne gegen dich aufbieten, vom Ende der Erde, das wie ein Adler daherfliegt, ein Volk, dessen Sprache du nicht verstehen kannst, ein Volk mit hartem Angesicht, das keine Rücksicht kennt gegen den Greis und mit den Knaben kein Erbarmen hat»* (5 Mo 28,49+50).

Jeremia, einer der letzten Propheten vor der Wegführung Judas, warnte das Volk mit ähnlichen Worten (Jer 2,14-25), ohne Erfolg. Das Volk liess sich davon nicht beeindruckt und änderte sein Verhalten nicht, bis das Unglück wuchtig und wortwörtlich über Juda hereinbrach. Gott benutzte Babylon, um Gericht über Juda zu halten und gefangen wegzuführen. Nach dem Gericht an Juda würde auch Babylon dem Gericht verfallen. Auch das passierte wortwörtlich.

**4 Wegführungen Judas ins Exil** (605, 597, 586, 582, jeweils nach kriegerischen Auseinandersetzungen).

Die dritte Wegführung (586) war die Grösste (2 Chr 36,11-21). Sie geschah unter König Zedekias. Sämtliche Gerätschaften des Tempels wurden weggeführt und der Tempel zerstört. Die Truppen Nebukadnezars kannten keine Gnade und töteten Jung und Alt (Klagelieder 2,21). Der Tempel wurde gebrandschatzt und dem Erdboden gleich gemacht.

Die von Jeremia angesagten 70 Jahre Exil begannen mit der ersten Invasion Nebukadnezars im Jahr 606 v.Chr. (2 Chr 36,2-7) und endeten 536, mit dem Beginn des Tempelbaus unter Serubabel. Bereits bei der ersten Wegführung wurden erste Tempelgegenstände entwendet und damit der Opferdienst, wie Mose ihn eingeführt hatte, verunmöglicht. Kein Opferdienst war gleichbedeutend mit «kein Gottesdienst»! Das war für die Juden der absolute Gau. 606 v.Chr. begann also das 70-jährige Exil Judas: *«...und dieses ganze Land soll zu Trümmerhaufen, zur Wüste werden, und diese Völker sollen dem König von Babel dienen, 70 Jahre lang. Und es wird geschehen, wenn die 70 Jahre vollendet sind, dann will ich an dem König von Babel und an jenem Volk ihre Schuld heimsuchen, spricht der HERR, auch am Land der Chaldäer, und ich will es zur ewigen Wüste machen»* (Jer 25,11+12; 29,10).

Gott hält Wort! Wie prophetisch vorausgesagt, begrenzte Er die Gefangenschaft auf 70 Jahre: *«Im ersten Jahr seiner Regierung achtete ich, Daniel, in den Schriften auf die Zahl der Jahre, von der das Wort des HERRN an den Propheten Jeremia ergangen war, dass die Verwüstung Jerusalems in 70 Jahren vollendet sein sollte»* (Dan 9,2). Als die 70 Jahre erfüllt waren, benutzte Gott den persischen König Kores, um die verheissene Rückkehr zu veranlassen.

**Geschichtlicher Exkurs** (Kores und Kyros sind identisch)

539 v.Chr. wurde das Weltreich Babylon von den Persern unter Kores besiegt. 538 v.Chr. erliess er das weltbekannte Heimkehrverdict, welches den exilierten Juden in Babylon die Heimkehr nach Israel ermöglichte. Israel war zu jener Zeit eine persische Provinz. Das persische Weltreich dauerte 194 Jahre. Es wurde 333 v.Chr. vom Griechen Alexander dem Grossen besiegt (Schlachten von Issos und Gaugamela).

Kores war ein aussergewöhnlicher Herrscher. Er war bekannt dafür, dass er mit den eroberten Völkern menschlich umging. Sein berühmter Erlass (Koresedikt) wird heute als «erstes Menschenrechtsdokument» bezeichnet. Gefangenen Völker (nicht nur Juda), durften in ihre Heimat zurückkehren. Kores gewährte ihnen auch «Religionsfreiheit»! Dank guter Verwaltung und einer schlagkräftigen Armee hielt er das persische Reich trotzdem fest im Griff. Für den Tempelbau stellte er den Juden sogar Mittel zur Verfügung! Bevor Kores den Willen Gottes (unbewusst?) vollstreckte, hatte Gott über ihn vorausgesagt: *«Er ist mein Hirte, und er wird all meinen Willen ausführen und zu Jerusalem sagen: Werde gebaut!, und zum Tempel: Werde gegründet»* (Jes 44,28). In seiner Souveränität benutzt Gott die Herrscher der Welt, um seinen Willen auszuführen, u.a. den Tempel in Jerusalem wiederaufzubauen (Psalm 2). Parallel dazu erweckte Gott auch unter den Juden den Wunsch, nach Jerusalem zurückzukehren: *«Da machten sich die Familienhäupter von Juda und Benjamin auf, und die Priester und Leviten — jeder, dessen Geist Gott erweckte, um hinaufzuziehen und um das Haus des HERRN zu bauen, das in Jerusalem ist»* (Esra 1,5). Das ist eine Schlüsselstelle im Esrabuch: «Gott erweckte den Geist ...». Wahre Umkehr und Erweckung ist immer das Werk Gottes, des Geistes Gottes.

## 2. Gliederung des Buches Esra

### Kapitel 1-6 Erste Rückkehr unter Serubabel (539 – 516, insgesamt 23 Jahre)

Serubbabel ist der Sohn Schealtiëls. Er gehörte zur königlichen Familie, war direkter Thronfolger in Davids Linie. Matthäus erwähnt ihn als Ahne des Messias (Mat 1,12), also ein Vorvater Jesus. Zurzeit Serubabels war Jeschua Priester (Sacharja 3+4). Insgesamt kehrten ca. 50'000 Juden unter Serubabel nach Jerusalem zurück und brachten 5400 heilige Gefässe mit.

- Kap 1: Das Edikt des Kores
- Kap 2: Liste der Rückkehrer
- Kap 3: Wiederaufbau des Opferaltars, Beginn des Tempelbaus
- Kap 4: Behinderung des Tempelbaus durch die Samaritaner
- Kap 5: Wiederaufnahme des Tempelbaus
- Kap 6: Vollendung des Tempels

Zwischen Esra 1-6 und Esra 7-10 liegen 57 Jahre (Zeit von König Xerxes und Esther)

### Kapitel 7-10 Rückkehr unter Esra, 457 v.Chr.

- Kap 7: Esras Rückkehr mit einem Empfehlungsbrief Artahsastas
- Kap 8: Reisevorbereitungen und Ankunft in Jerusalem
- Kap 9: Zustand des Volkes und Bussgebet Esras
- Kap 10: Auflösung der Mischehen

## 3. Die Bedeutung des Tempels

V7: *Und der König Kores gab die Geräte des Hauses des HERRN heraus, die Nebukadnezar aus Jerusalem weggenommen und in das Haus seines Gottes gebracht hatte.*

Um die Bedeutung des Buches Esra zu verstehen, müssen wir wissen, was für Israel/Juda der Tempel und sein Gottesdienst bedeutete. Ohne diese Vorkenntnisse wird das Buch Esra zu einer eher langweiligen Namensliste und einer harmlosen Beschreibung eines Bauprojekts.

### a. Bedeutung des Tempels für die Juden

Um das Wunderwerk der Schöpfung zu beschreiben, braucht die Bibel neun Worte: *«Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde»* (1 Mo 1,1)! Für den Bau und die Ausgestaltung seiner Wohnung in der Wüste, dem dazugehörigen Priestertum, den Opfern und den Gottesdiensten brauchte Gott 50 Kapitel (Mose Bücher, Hebräer)! Das weist auf die überragende Bedeutung der Stiftshütte, resp. des Tempels Jahwes hin. Die Stiftshütte war die erste «Wohnung Gottes», von IHM selbst initiiert. Es war der Ort der Begegnung, das Begegnungszelt zwischen Gott und Mensch. Gott verwirklichte mit der

Stiftshütte seinen Wunsch nach Gemeinschaft mit den Menschen. Israel, soeben aus der Gefangenschaft Ägyptens befreit, durfte dafür ein «Hebeopfer d.h. freiwillige Gabe» bringen. Im Laufe eines Jahres entstand am Fuss des Sinai das Heiligtum Gottes (2 Mo 25-31). Gott bezeugte seine Freude, in dem er Wohnung im Zelt nahm. Sichtbares Zeichen war die Wolkensäule des Tages und die Feuer säule des Nachts (2 Mo 40,34+35). Das Zelt war der Offenbarungsort Gottes. Hier sprach Gott von Angesicht zu Angesicht mit Moses (2 Mo 25,22). 144 Mal wird in der Bibel die Wohnung Gottes «Zelt der Zusammenkunft» genannt. Die Stiftshütte war voll von geheimnisvoller Symbolik. Wer sich darin vertieft, erfährt reichen Segen. Wer Jesus Christus in sein Leben aufgenommen hat, begegnet ihm in der Stiftshütte auf Schritt und Tritt! Zentrum der Stiftshütte – und später des Tempels - war der «Gnadenstuhl» der Deckel der Bundeslade. Zwischen den beiden Cheruben war die Schechina, das Feuer der Gegenwart Gottes (Herrlichkeit Gottes). Von hier aus sprach Gott. Hier geschah jährlich einmal die Versöhnung mit dem Volk (Yom Kippur). Ca. 500 Jahre verrichteten Aaron und seine Nachfolger in diesem Zelt den Opferdienst und huldigten Gott mit Räucherwerk und Gebet. Dann war es das Anliegen Davids, Gott ein «würdiges Haus» zu bauen. Gott akzeptierte nur widerwillig. Nicht David durfte den Tempel bauen, sondern Salomo. Das neue Gotteshaus und sein Gottesdienst waren um ein Vielfaches grösser und feierlicher, aber auch im Tempel war das Zentrum die «alte» Bundeslade, resp. der Gnadenstuhl im Allerheiligsten. Der Tempel war das Herz des jüdischen Volkes, trotz seiner Widerspenstigkeit gegen Gott. Bei allen Festen spielte er eine zentrale Rolle. Dreimal pro Jahr pilgerten alle Israeliten nach Jerusalem zum Tempel (an den Festen Pessach, Schawuot und Sukkot). Dabei herrschte grosse Vorfriede auf die Zeit im Tempel. Psalm 84 spricht von der Sehnsucht der Israeliten nach Gottes Haus! (siehe auch Micha 4,1+2). Die Psalmen 120 – 134 sind die Wallfahrtspsalmen Israels, wobei diese immer nach Jerusalem führten. Den Psalmen kann die Bedeutung des Tempels am besten entnommen werden.

*«Eines erbitte ich von dem HERRN, nach diesem will ich trachten: dass ich bleiben darf im Haus des HERRN mein ganzes Leben lang, um die Lieblichkeit des HERRN zu schauen und [ihn] zu suchen in seinem Tempel» (Ps 27,4).*

*«Wie lieblich sind deine Wohnungen, o HERR der Heerscharen! Meine Seele verlangte und sehnte sich nach den Vorhöfen des HERRN; nun jubeln mein Herz und mein Leib dem lebendigen Gott zu! Hat doch der Sperling ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für sich, wo sie ihre Jungen hinlegen kann: deine Altäre, o HERR der Heerscharen, mein König und mein Gott» (Psalm 84,2-4)!*

*«Vergesse ich dich, Jerusalem, so erlahme meine Rechte! Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, wenn ich nicht an dich gedenke, wenn ich Jerusalem nicht über meine höchste Freude setze» (Ps 137,5+6).*

#### **4. Der Wiederaufbau des Tempels unter Esra**

*«Und im ersten Jahr des Kores, des Königs von Persien — damit das Wort des HERRN erfüllt würde, das durch den Mund Jeremias ergangen war —, da erweckte der HERR den Geist des Kores, des Königs von Persien, sodass er durch sein ganzes Königreich, auch schriftlich, bekannt machen und sagen liess: «So spricht Kores, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er selbst hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. Wer irgend unter euch zu seinem Volk gehört, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels — Er ist Gott — in Jerusalem! Und jeder, der noch übrig geblieben ist an irgendeinem Ort, wo er sich als Fremdling aufhält, dem sollen die Leute seines Ortes helfen mit Silber und Gold, mit Gütern und Vieh sowie freiwilligen Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem» (Esra 1,1-4).*

Esra kann für die Datierung seines Buches nicht die Amtszeit eines jüdischen Königs benutzen. Er beruft sich deshalb auf Kores, den König Persiens. Das ist aussergewöhnlich, denn in der Bibel werden in der Regel die Könige Israels und Judas für die Zeitrechnung angeführt. Die Ursache für diese «neue Zeitrechnung» lesen wir in 1 Chr 29,23: *Der Thron des Herrn war nicht mehr in Jerusalem*, und das bereits seit 70 Jahren. Mit dem Wiederaufbau des Tempels (ca. 520–515 v. Chr.) wurde

Jerusalem erneut Glaubenszentrum der Juden. Der Tempel wurde an gleicher Stätte und zumindest grob nach dem Plan des Ersten erbaut und 515 v. Chr. vollendet. Er reichte in Grösse und Pracht nicht an den Ersten heran. Das Allerheiligste war jetzt leer, da die Bundeslade bei der Zerstörung des salomonischen Tempels vermutlich verloren gegangen war. Nachdem das Fundament für den Bau des Tempels durch Serubabel gelegt worden war, jubelten die jungen Juden, während diejenigen, welche noch den salomonischen Tempel gekannt hatten, weinten: *«Und sie stimmten einen Wechselgesang an und dankten dem HERRN und lobten ihn, dass er so gütig ist und dass seine Gnade ewiglich währt über Israel; und das ganze Volk lobte den HERRN mit großem Freudengeschrei darüber, dass nun der Grund für das Haus des HERRN gelegt war. Aber viele der alten Priester und Leviten und Familienhäupter, die den früheren Tempel gesehen hatten, weinten laut, als der Grund für dieses Haus vor ihren Augen gelegt wurde, während viele ihre Stimme zu einem Freudengeschrei erhoben, sodass das Volk das Freudengeschrei nicht unterscheiden konnte von dem lauten Weinen im Volk; denn das Volk erhob ein großes Jubelgeschrei, sodass man den Schall weithin hörte»* (Esra 3,11-13).

#### **a. Wiederaufbau des Tempels – Behinderung – Wiederaufnahme – Vollendung (Esra 3-6)**

Als Erstes wurde der Brandopferaltar an seinen ursprünglichen Platz wiederaufgebaut. Neben der Bundeslade war er das wichtigste Objekt des Tempels. Einmal aufgebaut, wurde der Opferdienst aufgenommen. Jetzt konnten auch die gesetzlichen Feste wieder gefeiert werden. Im 2. Jahr (536) wurde das Tempelfundament gelegt, was zugleich Freude und Trauer auslöst (3,12+13). Dann aber wurde der Tempelbau durch Gleichgültigkeit und Anfeindung vernachlässigt. Die Samaritaner, ein Mischvolk (Esra 4, 1+9+10), wollten am Tempel mitbauen, d.h. sich mit den Juden verbünden. Dieser Vorschlag wurde von den Juden abgelehnt. Ungläubige können nicht an Gottes Tempel bauen. Die Ablehnung führte zu Feindschaft mit den Samaritanern. Von jetzt an versuchten diese alles, um den Wiederaufbau zu verhindern. Mit Briefen an den persischen König erreichten sie einen Baustopp! 523 wurde der Befehl zur Einstellung des Tempelbaus gegeben. Die Arbeit ruhte dann ca. 1 Jahr. Als Darius auf den Thron kam (522 -485), hob dieser den Baustopp auf. Er war den Juden günstig gesinnt. Zugleich berief Gott die Propheten Haggai und Sacharja, um sein Volk zum Tempelbau zu ermutigen, resp. ihre Trägheit und Ichbezogenheit abzulegen und sich dem Bau von Gottes Haus zu weihen. Der Bau am Tempel war anstrengend, mühsam. Viele Juden begannen, ihre eigenen Häuser zu bauen, während der Tempel unvollendet blieb. Das hatte zur Folge, dass die Ernten schlecht und schlechter wurden. Haggai scheut nicht davor zurück, den Juden zu sagen, dass die Missernten eine Folge ihres Desinteresses am Tempelbau sind. Wer nur für sich schaut, verliert Gottes Segen. *«Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und habt doch nicht genug; ihr kleidet euch und werdet doch nicht warm; und wer einen Lohn verdient, der legt ihn in einen durchlöchernten Beutel»* (Haggai 1,6)!

#### **b. Haggai – Prophet Gottes zur Ermutigung des Tempelbaus**

Haggai ist unlösbar mit dem Buch Esra, d.h. mit dem Tempelbau, verbunden. Haggai war es, der während des Baustopps Juda ermutigte/ermahnte, den Tempelbau fortzusetzen (Es 5,1-2; 6,14). Haggai liegt zeitlich zwischen den Kapiteln 4 + 5 Des Buches Esra.

Haggai prophezeite im 2. Jahr des persischen Königs Darius I, also 520 v.Chr. Durch Haggai entfachte Gott das erloschene Glaubensfeuer im Herzen der Juden. Aber Haggais Botschaft geht weit über den Tempelbau hinaus (Mehrfachbedeutung der prophetischen Worte). Der Prophet spricht vom Messias, d.h. von Jesus als dem Ersehnten aller Nationen (Hag 2,7). Er kündigt den Zeitpunkt an, an dem das Haus Gottes neu mit der Herrlichkeit Gottes erfüllt sein wird (noch bevorstehend). Haggais Dienst war fruchtbar. *«Und die Ältesten der Juden bauten weiter, und es gelang ihnen durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohnes Iddos. So bauten sie und vollendeten es nach dem Befehl des Gottes Israels und nach dem Befehl des Kores und des Darius und des Artasasta, der Könige von Persien»* (Esra 6,14).

### c. Was im zweiten Tempel fehlte

Wie schon erwähnt, weinten die Juden, welche noch den Tempel Salomos gekannt hatten (Esra 3,12). Die Bundeslade war während der Wirren der Eroberung Jerusalems und der Zerstörung des Tempels verloren gegangen. Das Allerheiligste des neuen Tempels war entsprechend leer. Das Altarfeuer war menschliches Feuer, im Gegensatz zum ersten Tempel (3 Mose 9,24; 6,5). Die Schechina, welche Gottes Gegenwart sichtbar machte, zog nie in den zweiten Tempel ein. Dennoch: Der Messias sollte zum zweiten Tempel kommen und ihn mit seiner Herrlichkeit füllen (Mal 3,1; Dan 9, 25+26). Traurig ist auch, dass viele Priester in Babylon blieben, d.h. nicht nach Jerusalem zurückkehrten. Nur 4 der 24 Priester-Abteilungen kehrten zurück (Esra 2,36-39; Neh 7,39-42).

### 5. Das Problem der Mischehen und Esras Busse (Esra 9+10; 2 Korinther 6,14-18)

Esra 9,1+2 schildert den desolaten Zustand in Jerusalem 57 Jahre nach Wiederaufbau des Tempels. Israel lebte erneut nicht für seinen Gott, sondern hatten die Sitten und Gebräuche der Nachbarvölker übernommen und sich durch Heirat mit diesen vermischt. In Esra 9,5-15 können wir das eindrückliche Bussgebet Esras nachlesen, welches die Umkehr des Volkes bewirkte (Esra 10,1+2): *«Während nun Esra so betete und sein Bekenntnis ablegte, weinend und hingestreckt vor dem Haus Gottes, versammelte sich zu ihm aus Israel eine sehr grosse Versammlung von Männern, Frauen und Kindern; denn das Volk weinte sehr. Und Schechanja, der Sohn Jechiels, von den Söhnen Elams, ergriff das Wort und sprach zu Esra: Wir haben unserem Gott die Treue gebrochen, dass wir fremde Frauen aus den Völkern des Landes heimgeführt haben. Nun aber ist noch Hoffnung für Israel in dieser Sache»* (Esra 10,1+2).

Mischehen hatten in Israel schon wiederholt zu tragischen Niederlagen geführt (siehe u.a. Salomon und Ahab). Esras Trauer und Busse führte zu einer Umkehr des Volkes und zur Trennung von den heidnischen Frauen. Eigentlich hätte eine strikte Anwendung des Gesetzes den Tod durch Steinigung für diejenigen bedeutet, welche darin schuldig geworden waren. Viele Juden, auch Priester, hatten Frauen aus den Völkern genommen, von denen sich Israel wegen ihres Götzendienstes absondern sollte. Das war auch ein Grund, warum Juda überhaupt in Gefangenschaft geraten waren! Juda machte einen Bund mit Gott und verstieß die heidnischen Frauen und die von ihnen geborenen Kinder aus ihrer Mitte (10,3). Kap 10 enthält sogar eine Liste mit den betroffenen Männern. Esra sollte darüber wachen, dass alles gerecht und im Rahmen des Wortes Gottes geschah. Das war ein schmerzlicher Prozess, dessen Abwicklung längere Zeit als ursprünglich geplant in Anspruch nahm (8-14). Der Schritt war aber entscheidend für das Überleben des Volkes. Echte Busse kann ein schmerzlicher Prozess sein, der radikale Entscheidungen erfordert, um die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen! Busse ist kein momentaner Gefühlsausbruch, sondern tatsächliche Umkehr, die längere Zeit in Anspruch nehmen kann. Wir brauchen heute Männer und Frauen wie Esra, die voller Leidenschaft für das Wort Gottes sind, aber auch voller Demut und Einfühlungsvermögen für das Volk Gottes!

### Lehren aus dem Buch Esra

- Gott ist ein gnädiger Gott. Es gibt ein Weg zurück, aber ich muss mich demütigen und den Weg unter die Füße nehmen.
- Der Weg aus dem Exil, d.h. der Weg aus der Sünde, geht über Christus! Er ist Serubabel und Esra des neuen Bundes! Er führt zurück in die Gemeinschaft mit Gott! Er gibt uns Kraft für den wahren Gottesdienst (Römer 12,1+2).
- Die Juden in Babylon sind ein Beispiel für eine Gemeinde, welcher ihre Berechtigung verloren hat und bedeutungslos geworden ist. Der Hunger nach Gott ist kaum ersichtlich und es ist kein Wille zu erkennen, Gott an die erste Stelle zu setzen. Gott darf segnen, aber sein Wort wird

ignoriert. Ein Dach über dem Kopf, ein voller Magen und erfüllte Lust reichen. Jerusalem oder Babylon – wo bin ich zu Hause? Wo gefällt es mir besser, in der Welt oder bei Gott?

- In Esra finden wir das Erweckungsmuster: Offene Augen für die Not der Menschen, Busse/Gebet und die Kraft des Wortes Gottes/des Geistes Gottes.
- Die Masse ist träge. Vielen Juden gefiel es in Babylon so gut, dass sie überhaupt nicht zurückkehrten. Nach dem Koresedikt dauerte es noch ca. 100 Jahre, bis der grosser Teil der Juden aus dem Exil nach Jerusalem zurückkehrte. Gott braucht Männer und Frauen, die voraus gehen – eine geistliche Avantgarde! Hören wir seinen Ruf?
- Auch die grossen Staatsmänner (Nebukadnezar, Kores, Darius, Artaxerxes), müssen letztlich dazu beitragen, dass Gottes Wille geschieht (Röm 8,28).

## Schluss

Das Buch Esra lehrt uns viel über Gott und Menschen - und über die schwierige Beziehung zwischen Gott und Mensch. Es braucht einem Mittler: Jesus Christus!

Letztlich zeigen uns alle AT-Bücher, dass das Gesetz kraftlos ist und der Wille des Menschen schwach und unzuverlässig. Das Wollen ist da, aber zum Vollbringen fehlt die Kraft. Der Geist möchte, aber das Fleisch versagt. Der Mensch braucht ein neues Herz! Der Mensch braucht nicht nur Gottes Segen auf seinem Leben, sondern Gottes Geist in seinem Herzen! Jeremia sagt es so: *«Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut»* (Hes 36,26+27).

Bei unserer Bekehrung und Wiedergeburt haben wir dieses neue Herz empfangen! Aber es muss gepflegt und genährt werden! Darum sollen wir uns täglich vom Geist Gottes erfüllen lassen! Er gibt uns die Kraft für ein Gott wohlgefälliges Leben. *«Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes; redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen; sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus; ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes»* (Eph 5,18-21).

Paulus schreibt davon, dass unser Leib ein Tempel ist, in welche Christus wohnen will. *«Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt»* (1 Kor 3,16)? Da drängt sich die Frage über den Zustand «meines Tempels» auf? Habe ich tägliche Gemeinschaft mit Christus? Ist mein Leben von Gemeinschaft mit Gott geprägt? Dann sind Geistesfrüchte der Ausfluss meines Lebens (*Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung*) Gal 5,22.

Es liegen Welten zwischen dem Leben Abrahams und Lots! Beide sind zwar mit Gott unterwegs, aber Abraham ist ein Mensch des Geistes, Lot ein Mensch des Fleisches. Sind wir Menschen des Geistes oder des Fleisches? *«Sein Herr sagte zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn»* (Mt 25,23).

Heute feiern wir Ostern. Christus hat durch seinen Tod und seine Auferstehung den Weg zurück in die Gemeinschaft mit Gott frei gemacht. Christus allein führt Menschen zurück zu Gott! Aber der Mensch muss aufbrechen, «sein Exil» verlassen. Wie verhalte ich mich angesichts der unvergleichlichen Liebe Gottes?